



MARKT BAD HINDELANG · Marktstr. 9 · 87541 Bad Hindelang

Marktgemeinde Bad Hindelang informiert Bürger bei Veranstaltung über aktuellen Sachstand der Trinkwasserversorgung – Grenzwerte der Trinkwasserverordnung im „grünen Bereich“

Bad Hindelang. Bei einer weiteren Bürgerversammlung hat die Marktgemeinde Bad Hindelang (Allgäu) die bereits offengelegten Ergebnisse der Trinkwasserkontrollen, die Untersuchungen in den vergangenen Monaten zu Tage gefördert hatten, erläutert. Auslöser für die Überprüfungen waren teils auffällige Werte des Leitungswassers sowie Trübungen im Bad Hindelanger Ortsteil Unterjoch. Seit Jahresbeginn kontrolliert die Marktgemeinde die heimische Wasserversorgung umfassend. Unterstützt wird Bad Hindelang von dem Ingenieurbüro Güttinger sowie einem Expertenteam – das Gesundheitsamt Oberallgäu überwacht und steht beratend zur Seite.

In den vergangenen Wochen wurden zahlreiche Wasserproben entnommen, Leitungen und Armaturen in Häusern inspiziert, Wasser aus dem Übergabeschacht und dem Hochbehälter im zentralen Leitungssystem kontrolliert sowie mehrfach im Ort Leitungen und Hydranten gespült. Ablagerungen in alten Hydranten sowie in Stagnationsleitungen wurden jetzt als eine mögliche Ursache für die Verunreinigungen genannt. Von Stagnationswasser spricht man, wenn Wasser vom Gebäudeanschluss bis zur Entnahmestelle im Trinkwasser-Leitungssystem länger als vier Stunden zum Stillstand kommt. Stagnation kann unter anderem dazu führen, dass Erreger aufkeimen oder sich Materialien wie Metalle verstärkt aus den Leitungen lösen.

Bereits Mitte Februar hatte die Marktgemeinde nach der Auswertung von Ergebnissen und eingeleiteten Maßnahmen mitgeteilt, dass weder in Unterjoch noch in anderen Ortsteilen eine erhöhte Schwermetallbelastung des Trinkwassers im Bereich der öffentlichen Wasserversorgung festgestellt und belegt werden kann und die Grenzwerte für die Schwermetalle Kupfer, Blei, Nickel, Eisen und Zink auch im Bereich der Hauswasserinstallationen nicht überschritten worden sind.

Bei der aktuellen Versammlung erhielten die rund 80 anwesenden Bürger im Kurhaus jetzt detailliert Auskunft und einen umfassenden Überblick über den aktuellen Sachstand der Trinkwassersituation.

„Es war uns besonders wichtig, die Vorkommnisse in Unterjoch zum Anlass zu nehmen, um die Situation im gesamten Gemeindegebiet genauer anzusehen“, sagte die Bürgermeisterin der Marktgemeinde Bad Hindelang, Dr. Sabine Rödel. Neben der Gemeindeverwaltung gaben das Wasserwerk Hindelang, das Gesundheitsamt Oberallgäu, das Ingenieurbüro Güttinger sowie das Wasserwirtschaftsamt Kempten detailliert Auskunft zum Status Quo.

MARKTGEMEINDE BAD HINDELANG

Marktstraße 9 · 87541 Bad Hindelang · www.marktbadhindelang.de

Öffnungszeiten: Mo–Fr 8:00–12:00 Uhr zusätzlich Do 14:00–18:00 Uhr

Bankverbindungen: Sparkasse Allgäu · IBAN: DE54 7335 0000 0000 2301 69 · BIC: BYLADEM1ALG

Raiffeisenbank Kempten-Oberallgäu eG · IBAN: DE53 7336 9920 0009 0028 98 · BIC: GENODEF1SFO



Stefanie Güttinger vom gleichnamigen Ingenieurbüro machte in ihrem Vortrag deutlich, dass das Wasser, „das im Haus ankommt, in Ordnung ist“. Sie sprach sich neben dem Austausch von verzinkten Wasserleitungen vielmehr dafür aus, alte Hydranten auszuwechseln und Stagnationsleitungen zu sanieren und/oder rückzubauen. „Bei der Spülung von alten Leitungen und Hydranten wurde teils viel Dreck ausgespült. Zudem haben wir starke Korrosion festgestellt – diese chemisch bedingte Zerstörung von Eisenmetallen führt zur Verschlechterung des Materials. Weil sich die Korrosion teils eingelagert hat, war bei Kontrollen bereits am Hauseingang das Leitungswasser verfärbt“, so Güttinger.

„Unsere Erfahrung zeigt, dass Stagnation immer ein Problem ist. Es sind nicht selten unbenutzte Leitungen, die zu einer Stagnation führen“, sagte Dr. Ludwig Walters. Über den Zustand einer großen Anzahl von Hydranten, „die offenbar von Wasserwerk und Feuerwehr lange nicht geöffnet wurden“, zeigte sich der Leiter des Oberallgäuer Gesundheitsamts erstaunt. Zugleich machte er darauf aufmerksam, dass sich auch andere Gemeinden mit alten Hydranten und Stagnationsleitungen beschäftigen sollten – „Unterjoch ist sicher kein Einzelfall“. An die Marktgemeinde appellierte Dr. Ludwig Walters, weiter transparent zu kommunizieren sowie die Überprüfung und Ursachensuche fortzusetzen. Hausbesitzern riet der Gesundheitsexperte, die hauseigenen Trinkwasserinstallationen ebenfalls regelmäßig zu spülen (sofern nicht ohnehin ständig in Nutzung) und gegebenenfalls den Installateur zu fragen, ob kritische inklusive etwaiger bleihaltiger Materialien verbaut und unter Umständen Maßnahmen notwendig sind.

Das Wasserwerk Hindelang wird den alten Hydranten zeitnah zu Leibe rücken: „Wir werden alte Hydranten umfassend austauschen und uns dabei zunächst auf Unterjoch konzentrieren. Zudem werden wir die Hydranten-Spülungen im gesamten Netz ausdehnen“, sagte Wassermeister Florian Besler. Um Trübungen des Wassers zu verhindern wird das Wasserwerk den aktuellen Spülplan intensivieren, das Leitungsnetz nochmals prüfen und – sollte es notwendig sein – „weitere Leitungen nach vorne ziehen, um sie zu erneuern oder zu sanieren“, so Besler. Zudem sollen Eigenwasseranlagen, sowie Hausanschlussleitungen, die nie in Betrieb genommen wurden überprüft werden.

Das Wasserwirtschaftsamt Kempten erläuterte bei der Versammlung die Gründe für den Anschluss des Ortsteils Unterjoch an die gemeindliche Wasserversorgung 2018, die einige Bürger in Unterjoch nach wie vor für das Trinkwasserproblem verantwortlich machen und deshalb eine Reaktivierung der ortseigenen Quelle fordern. Um diese Haltung zu untermauern, wurde bei der Informations-Versammlung im Januar an die Bürgermeisterin Dr. Sabine Rödel ein Eilantrag zum Thema übergeben. Für die fachliche Beurteilung des Eilantrags für eine Reaktivierung der Quelle in Unterjoch wurde sowohl das Landratsamt Oberallgäu als auch das Wasserwirtschaftsamt Kempten angefragt.



Die abschließende Beurteilung steht noch aus, nach aktueller Sachlage erscheint die Reaktivierung derzeit jedoch kaum realisierbar.

Seit 25 Jahren gewährleistet ein 50 Meter tiefer Brunnen im Ortsteil Hinterstein die Wasserversorgung der Gemeinde Bad Hindelang. Fünf Pumpwerke, sieben Hochbehälter mit einem Fassungsvermögen von 4.230 Kubikmeter Gesamtvolumen und 80 Kilometer Versorgungsleitung stellen sicher, dass pro Jahr rund 500.000 Kubikmeter Grundwasser gefördert werden können. „Die nachhaltige Sicherung einer qualitativen und quantitativen Wasserversorgung“ nannte Ulrich Seckinger vom Wasserwirtschaftsamt Kempten an dem Abend als Hauptgründe für den Strategiewechsel 2018.

„Die Wasserqualität in Unterjoch war bereits in den Jahren zuvor sehr schwankend. Eine der Quellen, die seinerzeit im Bachbett stand und vermutlich hauptsächlich Uferfiltrat eingefangen hat, ist definitiv ungeeignet für eine öffentliche Trinkwasserversorgung“, sagte Seckinger, der bei der Behörde für die Wasserversorgung sowie den Grundwasser- und Bodenschutz der Stadt Kempten und dem Landkreis Oberallgäu zuständig ist. Eine Rückkehr zur Lösung von einst stellte er aus fachlichen und rechtlichen Gründen in Frage. In dem Fall sei unter anderem eine Anpassung des Wasserschutzgebiets und der Wasserschutzverordnung an die aktuellen technischen Anforderungen notwendig. Eine Wasserschutzgebietsausweisung greife immer in die Rechte von Grundstückbesitzern ein und ist nur aus Gründen des Wohls der Allgemeinheit möglich und wenn keine andere bessere Alternative zur Verfügung steht. Die Neuausweisung eines Wasserschutzgebietes für die Quellen erscheint daher derzeit kaum realisierbar. Sofern diese umfangreichen Fragen und rechtlichen Aspekte überhaupt positiv beantwortet werden könnten, blieben die Fragen zur Sanierungsbedürftigkeit der bestehenden Quelfassungen und die Aufbereitung/Desinfektion zu klären.

Ein Blick in das Gemeindearchiv offenbart, dass das Wasser in Unterjoch bereits ab 2004 durch eine UV-Anlage aufbereitet werden musste. „Darüber hinaus wurde in den Aufzeichnungen festgehalten, dass die Löschwasserversorgung seinerzeit nicht ständig sichergestellt war. Um die Kapazität der Quelfassungen zu erhöhen, hätte es einer Erweiterung der Quelfassungen und damit einer Ausweitung des Wasserschutzgebietes bedurft, was wiederum Einschränkungen für die Landwirtschaft – bis hin zu einer Reduzierung der Nutzflächen für die Landwirte bedeutet hätte. Dies sind alles Gründe, warum im Jahr 2014 – gestützt auf den Stellungnahmen des Gesundheitsamtes und des Wasserwirtschaftsamtes – vom Gemeinderat beschlossen wurde, die eigene Wasserversorgung für Unterjoch aufzugeben und eine Gesamtlösung in Betracht gezogen wurde“, teilte Bürgermeisterin Dr. Sabine Rödel bei der Versammlung im Kurhaus mit.



MARKTGEMEINDE
BAD HINDELANG

Kontakt: Michael Denkinge
+49 8331 96698-47
+49 160 92664561
(Kurznachricht möglich)
redaktion@denkinge-pr.de

MARKTGEMEINDE BAD HINDELANG

Marktstraße 9 · 87541 Bad Hindelang · www.marktbadhindelang.de

Öffnungszeiten: Mo–Fr 8:00–12:00 Uhr zusätzlich Do 14:00–18:00 Uhr

Bankverbindungen: Sparkasse Allgäu · IBAN: DE54 7335 0000 0000 2301 69 · BIC: BYLADEM1ALG

Raiffeisenbank Kempten-Oberallgäu eG · IBAN: DE53 7336 9920 0009 0028 98 · BIC: GENODEF1SFO

